Freunde der Kunsthalle Osnabrück e.V.
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
Alison O'Daniel 26.06.21–03.10.21
OSNABRÜCK DIE | FRIEDENSSTADT
We Cannot Skip This Part 26.06.21–27.02.22
sievertstiftung für wissenschaft & kultur
schweizer kulturstiftung prohelvetia
Sabrina Röthlisberger 26.06.21–03.10.21
Stiftung der Sparkasse Osnabrück
Slavs and Tatars 26.06.21–03.10.21
Stiftung Niedersachsen
Candice Lin 06.11.21–27.02.22
VGH Stiftung
Katrin Mayer 06.11.21–27.02.22
Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm/ Exhibition and Art Mediation Programme

Barrierefreiheit

tool kit – Symposium zu den Möglichkeiten barrierearmer Kunstvermittlung

18.–20. Februar 2022

Das Veranstaltungswochenende richtet sich an alle Interessierten, die sich gemeinsam darüber austauschen wollen, welche Möglichkeiten Kunstvermittler:innen, Kurator:innen und Institutionen haben, um niedrigschwellige Formate in ihre Vermittlungsarbeit einzubeziehen. Zusammen mit dem Museumsquartier Osnabrück, möchten wir im Symposium _tool kit_ über die Möglichkeiten der Kunstvermittlung diskutieren.

In Diskussionsrunden, Workshops, Break-out-Sessions und weiteren partizipativen und ergebnisoffenen Formaten möchten wir uns fragen: Was kann Vermittlung leisten, um eine verbindende Funktion zu haben, die nicht nur in Verbindung mit zeitgenössischer Kunst funktioniert? Diese und viele andere Fragen werden während des Symposiums aufgegriffen, um barrierearme Vermittlungsarbeit zukünftig als Notwendigkeit zu formulieren.

Mit inhaltlichen Beiträgen sind Künstler:innen, Kulturvermittler:innen, Wissenschaftler:innen, Aktivist:innen, Autor:innen, Bildungstrainer:innen eingeladen.
Die Beitragenden sind Rowan de Freitas (Kollektiv Kunst im Zwischenraum), Natal Igor Dobkin, Moshtari Hilal, Diane Hillebrand, Carolin Huth & Cordula Kehr (Diversity Arts Culture), Katharina Klappheck.

PROGRAMM

Freitag, 18.02.2022, 18:00–21:00

Get-together und Kennenlernen
Informelles Kennenlernen, Programmvorstellung & Punsch
Begrüßung: Kunsthalle Osnabrück & Laura Hartmann (Museumsquartier Osnabrück) & Vincent Schier

Samstag, 19.02.2022, 10:00–18:30

10:00–11:00
Speeddating & Who is Who
Vorstellung der Sprecher:innen mit kurzen Inputs in Kleingruppen

11:00–13:00
Strukturen im Blick: Orientierung zu Barrierefreiheit in der Kultureinrichtung (DE)
Workshop mit Carolin Huth (Diversity Arts Culture) & Cordula Kehr (Diversity Arts Culture)

– Online-Workshop –

„Wenn Sie gegen eine Relaxed Performance sind, dann sind Sie dagegen, dass ich mir Ihre Arbeiten anschaue. Wen gibt es sonst noch, der sich Ihre Kunst nicht anschauen soll?“ (Jess Thom in einem Interview mit Diversity Arts Culture)

Was die britische Performerin Jess Thom beschreibt, ist das Gegenstück zum Selbstverständnis vieler Kulturinstitutionen, die sich als „offen für alle“ begreifen. Leider gibt es im Kulturbereich viele Barrieren, die verhindern, dass wirklich alle die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben, im Kulturbereich zu arbeiten oder an Kulturveranstaltungen teilzunehmen. Was aber sind wichtige Prinzipien für ein barrierefreies und diversitätsorientiertes Arbeiten im Kulturbereich? Wie können Öffnungsprozesse inklusiv und barrierearm gestaltet werden?

Nach einem Input zu diesen Fragen wollen wir uns über Praxisbeispiele austauschen und dabei die Strukturen und Ressourcen im eigenen Arbeitskontext in den Blick nehmen. Welchen Gestaltungsspielraum habe ich, um konkrete Veränderungen anzuregen und umzusetzen? An welchen Stellen können Strukturen verändert werden, um zu mehr Chancengerechtigkeit beizutragen? Wie sieht eine barrierefreie Praxis in meiner Arbeit aus?

oder:

Reden als Künstlerin im öffentlichen Raum – Gedanken aus der nicht-institutionellen Vermittlung (DE)

Workshop mit Moshtari Hilal

Wann beginnt Vermittlung? Ausgehend von dieser Frage teilt die Künstlerin ihre Gedanken zum Museum als "künstlichen" Raum, zur Kunst als Arbeit und zum Sprechen als Vermittlung. Wie unterscheiden sich die Rollen und Erwartungen am Werk, an der Künstlerin und an der Kunstinstitution in der Vermittlung? Wer oder Was wird an Wen vermittelt? Nach einem (10-15 min) Input der Künstlerin werden in einer anschließenden geleiteten Diskussion gemeinsam zentrale Begriffe und mitgebrachte Fragen hinterfragt und durch persönliche und praktische Erfahrungen ergänzt. oder:

alternativ:

stroll around & talk*

13:00–14:00

Pause

14:00–16:00
Next Level/New World [Nächstes Level/ Neue Welt] (DE)

Workshop mit Katharina Klappheck

Der Workshop beschäftigt sich mit der Frage wie Spiele zu einer besseren Welt beitragen können. Können Spiele uns beibringen wie wir zusammen Dinge verändern? Können sie uns neues Wissen vermitteln ohne in die Schule gehen zu müssen? In dem Workshop soll jede Person ein Spiel vorstellen das die Welt verbessern kann. Dafür sollen alle ein Spiel vorstellen und erklären, wie dieses Spiel etwas verändert. Was brauchst du dafür?
Für die Workshop brauchst du dein Lieblingsspiel. Es kann ein Brettspiel, eine App oder ein Computerspiel sein. Wenn dein Spiel über ein Handy oder einen Computer läuft bringe, wenn du kannst ein Handy oder ein Laptop oder ein Tablet mit damit wir dein Spiel sehen/spielen und übertragen können für die anderen Menschen im Workshop.

oder:

(Play-)Ground for Care (DE)

Workshop mit Rowan de Freitas (Kollektiv Kunst im Zwischenraum)

D*as Kollektiv Kunst im Ziwschenraum* arbeitet unter anderem an dem Projekt *(Play)Ground for Care*. Dabei handelt es sich um ein Ressourcenpaket - in Form eines Kartenspiels - für Bildungskollektive und -institutionen, um nachhaltige Strukturen der Care und Inklusion zu entwickeln. Während *tool kit* soll dieses Kartenspiel gemeinsam mit den Teilnehmer*innen während eines Frühstücks erprobt werden.

alternativ:
stroll around & talk*

16:00–16:30
Pause

16:30–18:30
Vermittlungskörper – Über Szenografie im Ausstellungsraum und deren Vermittlungsanteil (DE)
Workshop mit Diane Hillebrand

„Vermittlungskörper regen dazu an, der Notwendigkeit nachzukommen, diesen Körper immer wieder dem Zufall sowie der ungeregelten Bedeutung auszusetzen. Damit sind Vermittlungskörper vielmehr noch ein sichtbares Zeichen dafür, dass alle Körper unwohnlich und irgendwie falsch und in einengenden Grammatiken von Sinn und Sicherheit platziert sind.“ Diesen und weitere Gedanken möchte Diane Hillebrand mit den Teilnehmenden in einem moderierten Gespräch diskutieren: Wie in einer Redaktionssitzung möchten wir uns textbasiert und kritisch über Szenografien im Ausstellungsraum und deren Vermittlungsanteil austauschen. Wer dabei sein möchte, bekommt den Text vorab per Mail zugeschickt. Außerdem werden wir den Text vor Ort auslegen.

oder:
Slow Transitions (EN)
Workshop mit Natal Igor Dobkin

Slow Transitions ist ein von Natal Igor Dobkin geleiteter Workshop, in dem gemeinsam untersucht wird, wie Langsamkeit rebellisch sein kann. Der Workshop nimmt diese Zeitlichkeit als Methode für Veränderungen und erforscht lineare Bewegungen und wie diese radikal sein können, wenn sie in Zeitlupe ablaufen, wie z.B. in einer Transition, beim Altern, bei Migrationsprozessen und beim langsamen Prozess, der sich ergibt, wenn wir Beziehungen eingehen.

Es sind keine speziellen performativen Vorkenntnisse erforderlich, aber alle sind herzlich eingeladen, Materialien oder alles, was beim Nachdenken über "Slow Transitions" interessant ist, mitzubringen.

alternativ:
stroll around & talk*

Sonntag, 20.02.2022, 11:00–14:00

11:00–13:00
Feedback & kollektive Redaktionssitzung
Moderation: Laura Hartmann & Vincent Schier

13:00
Gemeinsames Mittagsessen & Good Byes

*** stroll around & talk ist ein Format, in dem sich die Teilnehmenden eine Auszeit nehmen, im Grünen gemeinsam Zeit verbringen oder Osnabrück kennenlernen können. Dafür werden Touren vorbereitet, die Zeit kann aber auch ganz individuell gestaltet werden.**

BIOGRAPHIEN

Rowan de Freitas (KKiZ)

Rowan de Freitas ist ein:e multidisziplinäre:r Künstler:in und Pädagog:in mit Sitz in Berlin. In der Regel arbeitet Rowan mit anderen Künstler:innen, Organisationen, Communities und Gruppen zusammen und beschäftigt sich mit spielerischen Ansätzen zu Sprache(n), Lernen und Kollektivität.
Rowan ist besonders daran interessiert, intersektionale, feministische Ansätze und eine Sensibilisierung für die Neurodiversität in der kreativen Bildung anzuwenden, um horizontale Dialoge zu fördern und institutionelle Hierarchien zu dekonstruieren und zu bekämpfen.

Diversity Arts Culture

Diversity Arts Culture ist die Konzeptions- und Beratungsstelle für Diversitätsentwicklung im Berliner Kulturbetrieb. Das Projektbüro wurde 2017 von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa eingerichtet, um einen diversitätsorientierten Strukturwandel im Berliner Kulturbetrieb anzuregen und zu fördern. Diversity Arts Culture ist Teil der Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung.

www.diversity-arts-culture.berlin

Carolin Huth

Carolin Huth verantwortet bei Diversity Arts Culture den Bereich Disability in Kunst und Kultur und das Empowermentprogramm für behinderte Kulturschaffende. Außerdem berät sie Kultureinrichtungen sowie die Kulturverwaltung zu inklsuiven Öffnungsprozessen und Diversitätsentwicklung. Sie ist Politik - und Kulturwissenschaftlerin und hat sich während eines Masters in Cultural Studies in England auf Disability Studies, Disability Art und Neurodiversität spezialisiert. Als ausgebildete und ehemels praktizierende Bühnentänzerin kennt sie den Kulturbereich und besoners die Perfroming Arts von innen.

Cordula Kehr

Cordula Kehr ist Literaturwissenschaftlerin. Sie war Mitarbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Schauspiel Frankfurt und arbeitete beim Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg sowie redaktionell für Theater der Zeit und den Unionsverlag. Bei Diversity Arts Culture verantwortete sie als Referentin für Kommunikation u.a. die Konzeption und Umsetzung der barrierefreien Webseite. Sie ist Teil der Steuerungsgruppe von FAIRSTAGE und berät Kulturinstitutionen zu Diversitätsentwicklung.

Natal Igor Dobkin

Natal Igor Dobkin, lebt in Berlin und Tel Aviv, performt, lehrt und hat eine außerordentliche Professur im Fachbereich Gender Studies an der Ben-Gurion-Universität im Negev in Be'er Sheva (Israel). Dobkin unterrichtet einen Performance-Kunstkurs an der vorakademischen Kunstschule „The Garage“ für Student:innen mit psychischen Problemen und leitet regelmäßig einen unabhängigen Workshop in Tel Aviv, der sich mit der Identität der/des Performenden in geschlechtlichen und sexuellen Kontexten und in der Bühnenwelt beschäftigt. Dobkin hat einen M.A. in Gender Studies von der Ben-Gurion-Universität im Negev in Be'er Sheva, und einen B.A. in Theaterregie und -pädagogik vom Seminar Hakibutz im College in Tel Aviv.

Moshtari Hilal

Moshtari Hilal ist freischaffende Künstlerin, Kuratorin und Forscherin aus Hamburg. Neben ihrem besonderen Interesse an der analogen Zeichnung arbeitet Moshtari überdies inter-disziplinär und prozessorientiert. Während ihr Prozess mit dem Persönlichen als Ressource beginnt, umfasst er akademische Forschung und die Auseinandersetzung mit der Öffentlichkeit in Form von Vorträgen, Diskussionen, Gesprächen, Kollaborationen und sozialen Medien. Sie versteht ihre künstlerische Praxis als Versöhnung mit Scham und negierter Schönheit und Subjektivität, die versucht, Macht und koloniale Kontinuitäten zu verstehen und kritisch zu hinterfragen. Sie ist Mitbe-gründerin des global-vernetzten Kollektivs AVAH (Afghan Visual Arts and History) und des Berliner Forschungsprojekts CCC (Curating Through Conflict with Care).

Diane Hillebrand

Diane Hillebrand ist Szenograf:in und lebt in Leipzig. Der Schwerpunkt von Dianes Arbeiten liegt auf der Gestaltung von konzeptionellen Raumkontexten im Ausstellungskomplex, für Konferenzen und im Theater. Während der Studien des Kommunikationsdesigns, der Medienkunst, des Ausstellungs-designs und der Dramaturgie hat Diane ein spezifisches Interesse an den Grenzen und Handlungsspielräumen dieser Disziplinen entwickelt. Diane versteht Szenografie als eine kritische, künstlerische Praxis, die mit der Deformation des musealen Raums, Kontextualisierung und dem (Lese-)Verhältnis zwischen Rezipient:innen, epistemischen Objekten und Autor:innen experimentiert.

KKiZ

Kollektiv Kunst im Zwischenraum, kurz KKiZ, ist ein autonomes Künstlerkollektiv und eine Lernplattform. Im Zentrum ihrer Struktur steht das Bedürfnis, Raum für intersektionale, empathische und spielerische Ansätze für Bildung, Organisation und (künstlerische) Arbeit zu schaffen.

Katharina Klappheck

Katharina Klappheck ist Politikwissenschaftler:in und Aktivist:in. They arbeitet zu künstlicher Intelligenz, queeren Poltiken und Behinderung. Katharina Klappheck arbeitet außerdem als Referent:in für feministische Netzpolitik am Gunda Werner Institut in Berlin.